

Einleitung

Im Oktober 2022 wurde der bekannte Radiomoderator Alex Jones in vier Verleumdungsfällen für schuldig befunden.¹ Jones hatte in seiner Sendung behauptet, der Amoklauf an einer Grundschule in Sandy Hook im Jahre 2012 sei nie passiert. Die trauernden Eltern bezeichnete er als »crisis actors« – bezahlte Schauspieler*innen für eine vorgetäuschte Tragödie.

Über zwei Jahrzehnte hinweg war Jones mit solchen und anderen provokativen Behauptungen zum Star der »alternativen Medien« und der neuen Rechten aufgestiegen. Mit seiner Webseite *Infowars* wurde er zum Multimillionär. Er, der als engagierter unabhängiger Journalist angefangen hatte, handhabte bald ein einflussreiches Medienimperium und interviewte den Präsidenten. Mit dem Urteil nahm dieser Höhenflug vorerst ein Ende. Das Gericht verhängte eine außerordentliche Strafe: insgesamt beinahe 1,2 Milliarden US-Dollar muss Jones für seine Behauptungen zahlen.

Diese Summe misst nicht allein den Schaden, den Jones mit seiner Behauptung über Sandy Hook angerichtet hat oder den finanziellen Gewinn, den er, wie die Anklage nachweisen konnte, aus der Behauptung schlug. Sie gibt auch an, wie bedeutsam Jones und *Infowars* in den letzten 20 Jahren für Amerika und die Welt gewesen sind. Jones, mit hochrotem Kopf, rauher Stimme, und Neigung zu Wutausbrüchen, ist zum Sinnbild für ein Phänomen geworden, das weit über seine Person hinausreicht.

Denn Alex Jones behauptet nicht nur, dass der Amoklauf in Sandy Hook eine Täuschung war; diese Behauptung ist nur die Spitze des Eisbergs. Alex Jones behauptet, dass wir nie auf dem Mond gelandet sind, dass die Aufnahmen der Astronauten auf dem Mond in einem Hollywoodstudio entstanden. Alex Jones

1 <https://eu.statesman.com/story/news/politics/state/2024/06/06/timeline-lawsuits-alex-jones-sandy-hook-shooting-infowars-false-claims/73985486007/>

behauptet, dass Hillary Clinton Teil einer Schattenregierung ist, die im Hintergrund die Fäden in der Hand hält, dass Clinton nach Schwefel riecht und nach dem Blut kleiner Kinder trachtet. Alex Jones behauptet, dass die Regierung ohne unser Wissen Chemikalien ins Trinkwasser mischt, deren Wirkung so stark ist, dass sie »sogar die Frösche schwul machen.«

Wir könnten diese Aufzählung noch weiter fortführen. Aber das müssen wir nicht. Wir erkennen sofort, dass die Behauptungen auf der Liste etwas gemeinsam haben. Sie alle drücken den Gedanken aus, dass unsere Welt nicht so ist, wie sie scheint und dass man ihr wahres Gesicht gezielt vor uns verbirgt, um uns zu unterdrücken. Wir haben einen Namen für solche Gedanken. Wir nennen sie *Verschwörungstheorien*. Menschen wie Jones nennen wir *Verschwörungstheoretiker*innen*.

Verschwörungstheorien scheinen in den letzten Jahrzehnten wie Ungeheuer aus Erdalten aufgestiegen und in unser Leben eingefallen zu sein. Noch vor ein paar Jahren kannte man sie vielleicht nur aus dem Fernsehen. Mittlerweile fühlt es sich an, als lauerten sie hinter jeder Ecke. Sie umgeistern den amerikanischen Präsidenten und den reichsten Mann der Welt. Sie beißen sich an unseren Freunden und Verwandten fest. Und haben wir nicht selbst auch hier und da den Verdacht gehegt, dass etwas nicht mit rechten Dingen zugeht?

Im Angesicht dieser scheinbaren Herrschaft des Verschwörungstheoretischen überschlagen und vervielfältigen sich unsere Fragen über Verschwörungstheorien. Ich stelle in diesem Buch eine grundlegende Frage: Was *sind* Verschwörungstheorien?

Das ist eine philosophische Frage. Denn sie fragt nach dem *Wesen* von Verschwörungstheorien, ganz wie andere klassische philosophische Fragen, *Was ist Freiheit?*, *Was ist Gerechtigkeit?* nach dem Wesen von Gerechtigkeit und dem Wesen von Freiheit fragen. Nach dem Wesen einer Sache zu fragen, bedeutet, zu fragen, was diese Sache *ausmacht*. Nach dem Wesen einer Sache zu fragen bedeutet, nach dem Merkmal zu suchen, das diese Sache zu der macht, die sie ist. Was, so frage ich also in diesem Buch, macht etwas zu einer Verschwörungstheorie?

Wie die meisten philosophischen Fragen hat diese Frage die störrische Eigenschaft, nicht zu verschwinden, wenn wir eine oberflächliche Beschreibung oder Charakterisierung des Erfragten geben. Eine gängige Beschreibung von Verschwörungstheorien lautet: *Eine Verschwörungstheorie ist eine Annahme darüber, dass das geheime Wirken einer mit bösen Absichten arbeitenden Gruppe (oder Person) ein Ereignis erklärt*. Aber die philosophische Frage, was Verschwörungs-

theorien sind, ist mit dieser Beschreibung noch nicht beantwortet. Wir haben lediglich genauer beschrieben, *worüber* wir die philosophische Frage stellen, *worüber* wir wissen wollen, was es ist.

Die Frage *Was sind Verschwörungstheorien?* lässt sich in zwei Teile gliedern – die *Artefaktfrage* und die *Geistesfrage*.

In der Artefaktfrage betrachten wir verschwörungstheoretische Gedanken als *kulturelle Erzeugnisse*. Sie sind Dinge, die wir in die Welt gesetzt haben und denen wir dort begegnen können – zum Beispiel, wenn wir Alex Jones Sendung einschalten. Genau wie Musikstücke, Nachrichtensendungen, Gerüchte, wissenschaftliche Theorien, Löffel, Zinsen, Restaurants und Erzählungen, sind Verschwörungstheorien *Artefakte* – von Menschen mit einem Zweck erzeugte Dinge in der Welt. Aus dieser Perspektive fragt man, wenn man fragt was Verschwörungstheorien *sind*, danach, welcher *Kategorie* von Artefakt sie angehören. Welche *Art* von menschengemachtem Ding sind sie?

In der Geistesfrage betrachten wir verschwörungstheoretische Gedanken als Dinge, die eine ganz bestimmte Rolle im Geist von Verschwörungstheoretiker*innen spielen. Etwas Bestimmtes geht »in den Köpfen« von Verschwörungstheoretiker*innen vor, wenn sie sich auf die Idee einlassen, dass der Amoklauf in *Sandy Hook* ein Schwindel ist. Aus dieser Perspektive fragt man, wenn man fragt was Verschwörungstheorien sind, danach, welcher geistigen – oder *mentalen* – Kategorie unser geistiger Umgang mit Verschwörungstheorien angehört. Welche *Art* von Gedanken denken wir, wenn wir Verschwörungstheorien denken? Die Geistesfrage ist keine psychologische Frage, auch wenn uns die Psychologie in ihrer Beantwortung eine entscheidende Hilfe sein kann. Sie ist eine philosophische Frage. Denn sie fragt, in welche grundsätzlichen begrifflichen Kategorien wir die Dinge einordnen sollen, die im Geist von Verschwörungstheoretiker*innen stattfinden. Glaubt Alex Jones, dass Sandy Hook ein großer Schwindel war? Oder befindet er sich in einer Art Wahn? Oder fantasiert er? Diese Frage kann uns kein MRT-Scan, und sei er noch so aufschlussreich, und kann uns keine Studie, seien ihre Versuchsgruppen noch so groß, allein beantworten. Um ihr auf den Grund zu gehen, müssen wir philosophisch arbeiten.

Philosophische Grundsatzfragen über eine Sache müssen nicht beantwortet sein, ehe wir uns dieser Sache mit konkreten Fragen nähern können. Aber manchmal beeinflussen philosophische Auffassungen, und in der Tat Auffassungen davon, was das Wesen einer Sache ausmacht, unsere ganze Herangehensweise an jene Sache. Sollte es in einem solchen Fall passieren, dass wir uns philosophisch geirrt haben – dass eine bestimmte Auffassung zum Bei-

spiel gar nicht so alternativlos war wie es uns erschien –, dann treten Folgefehler auf. Die philosophische Auffassung dringt in alle weiteren unserer Fragen ein, macht uns blind für von der Auffassung nicht berührte Aspekte der Sache, führt uns in Sackgassen und setzt uns Scheuklappen auf.

Ich biete in diesem Buch den Gedanken an, dass sich die öffentliche Debatte und die wissenschaftliche Forschung über Verschwörungstheorien in genau so einer Situation befinden. Und ich entwickle einen Alternativvorschlag, der uns einen unverbrauchten Blick auf Verschwörungstheorien und ihre Vertreter*innen ermöglicht. Meine Aufgabe in diesem Buch ist es somit auch, unseren Blick auf die Tatsache freizuräumen, dass es grundsätzlich mindestens zwei Perspektiven auf Verschwörungstheorien gibt.

Diese beiden Perspektiven entsprechen denen eines alten kunsthistorischen Streits über den Titel Francisco Goyas Grafik *El sueño de la razón produce monstruos* (Abb. 1). Das Wort *sueño* kann sowohl als *Schlaf* als auch als *Traum* übersetzt werden. Entsprechend ergeben sich zwei Titelvorschläge: *Der Traum der Vernunft gebiert Ungeheuer* oder *Der Schlaf der Vernunft gebiert Ungeheuer*. Dieser Unterschied mag unerheblich erscheinen. Aber tatsächlich birgt er den Grundsatzstreit, den ich über das gesamte Buch hinweg ausfechten werde. Die Ungeheuer, so viel werde ich nicht bestreiten, das sind die Verschwörungstheorien. Manche von ihnen mögen possierlich sein, manche sogar hilfreich, und alle mögen sie etwas Gutes bergen. Aber Ungeheuer sind sie doch. Entscheidend ist, woher diese Ungeheuer stammen.

Wenn sie der *Traum* der Vernunft gebiert, dann sind sie Geschöpfe der Vernunft. In diesem Fall stammen die Ungeheuer aus einer *ungebührlichen* oder *verzerrten* Aktivität der Vernunft – und können auch durch die Vernunft wieder gebannt werden.

Wenn aber der *Schlaf* der Vernunft sie gebiert, dann hat die Vernunft gar keinen Anteil an ihnen. Sie schläft. Und in ihrer Abwesenheit hat etwas anderes die Herrschaft übernommen. Die Ungeheuer sind dann gar keine Kreaturen der Vernunft. Sie werden von ihr nicht berührt und sind ihren Rufen nicht hörig – auch nicht prinzipiell.

Abbildung 1: Goya: »El sueño de la razón produce monstruos« (Der Schlaf[Traum] der Vernunft gebiert Ungeheuer), Capricho Nr. 43, ca. 1797–98, Radierung, Madrid.



Quelle: Wikicommons

Im Alltag und in der Forschung gehen wir überwiegend davon aus, dass Verschwörungstheorien aus dem Traum der Vernunft geboren werden. Wir glauben, dass sie *Erklärungen* sind (Antwort auf die Artefaktfrage). Erklärungen sind Artefakte, die der Kulturpraxis der Wissenschaft entspringen. Mit ihrer Hilfe beziehen wir uns auf die Welt, indem wir verstehen, wie Sachverhalte zusammenhängen. Wir gehen entsprechend außerdem davon aus, dass Verschwörungstheoretiker*innen wirklich *glauben*, was sie zu behaupten scheinen (Antwort auf die Geistesfrage). Etwas zu glauben bedeutet, es für wahr zu halten. Vor dem Hintergrund dieser Auffassung ergibt die Verleumdungsklage gegen Alex Jones den meisten Sinn. Denn eine Verleumdung findet statt, wenn jemand eine *Tatsachenbehauptung*, nicht etwa eine persönliche Meinung oder eine Fantasie äußert.

Gleichzeitig halten wir Verschwörungstheorien typischerweise für schlechte Erklärungen, ungelenke Versuche des Weltbezugs, die zu keinem echten Verständnis führen. In Verschwörungstheorien geschieht Ungeheuerliches. Entsprechend empfinden wir Unverständnis darüber, wie man Verschwörungstheorien glauben kann. Verschwörungstheoretiker*innen halten wir für irrational, wahnhaft oder sogar psychisch instabil. Wir nennen sie »Schwurbler«. Und wenn die »Schwurbler« im Freundeskreis oder in der Familie auftauchen, oder wenn sie plötzlich in der Öffentlichkeit sichtbar werden, dann kommt es zu empfindlichen Brüchen im sozialen Raum. Familien und Freundschaften gehen auseinander, unüberbrückbare Spalten tun sich in der Gesellschaft auf. So ungeheuerlich sie auch sein mögen, Verschwörungstheorien sind laut dieser Auffassung immer noch Auswüchse der Vernunft. Zwar sind sie verbogen und verzerrt, stammen sie doch aus den Träumen (vielleicht den Albträumen) der Vernunft. Aber ihre Wesen sind sie doch. Letzten Endes gehören sie zu ihrem Reich.

Aber könnte es nicht sein, dass wir uns geirrt haben? Vielleicht stammen Verschwörungstheorien nicht aus dem *Traum*, sondern aus dem *Schlaf* der Vernunft.

Eine Partei, die diese Auffassung stark machte, waren Alex Jones Anwälte. Sie hatten zu argumentieren versucht, dass »keine vernünftige Person glauben würde, was Mr. Jones behauptet.«² Alex Jones Auftreten und Behauptungen in seiner Sendung seien nicht wörtlich zu nehmen, so die Stoßrichtung der Argumente. Vielmehr müsse man sie als Teil einer großangelegten *Performance*

2 <https://www.texasmonthly.com/news-politics/alex-jones-attorneys-defamation-suit-argue-no-reasonable-person-believe-says/>

betrachten, in deren Zentrum die *Bühnenpersönlichkeit* Alex Jones stehe. Jones' Behauptungen haben so den Status von Geschichten, Jones den Status ihres Erzählers. Geschichten wiederum werden vom Verleumdungsrecht nicht erfasst, da sie keinen Anspruch auf Wahrheit erheben. Sie sind keine Tatsachenbehauptungen. Diese Strategie gewinnt an Plausibilität, je mehr man die Diskrepanz zwischen Jones' Sendung und seinem Alltagsleben bemerkt, die seit Jahren für Spekulationen darüber sorgt, ob er wirklich glaubt, was er in seiner Sendung zu behaupten scheint – ein Problem für Jones' auf Authentizität fußendes Geschäftsmodell.³ Die Ungeheuer sind laut dieser Auffassung noch immer vorhanden. Aber sie haben ihr Wesen geändert. Sie stammen nicht aus der Aktivität der Vernunft, sondern aus ihrer Abwesenheit. Sie sind keine Wesen ihres Reiches. Sie gehören stattdessen einer ganz anderen Welt an – der Welt der Fantasie.

In diesem Buch werde ich diesen Gedanken zu einer neuen und radikal von der Standardantwort abweichenden Vorstellung davon entwickeln, was Verschwörungstheorien sind.⁴ Verschwörungstheorien sind laut meinem Vorschlag Geschichten. Sie *erklären* nicht, sie *erzählen*. Und Verschwörungstheoretiker*innen verhalten sich ihnen gegenüber wie wir uns gemeinhin gegenüber Geschichten verhalten. Sie verarbeiten sie mithilfe ihrer Fantasie. Sie rezipieren sie. Sie tauchen in die Welten ein, die sie erzeugen. Und sie fallen in ihren Bann so wie auch wir in den Bann von Erzählungen fallen.

Die Frage, ob Verschwörungstheorien Ungeheuer der Vernunft oder der Fantasie sind, wird bei der Entwicklung meines Vorschlags immer wieder eine entscheidende Rolle spielen. Wenn Verschwörungstheorien Kreaturen der Vernunft sind, dann müssen wir ihnen letztlich mit der Vernunft begegnen. Wir müssen versuchen, sie in die Engel zurückverwandeln, die sie mutmaßlich wären, wenn die Vernunft sie wach ersonnen hätte. Wir müssen sie durch das Licht der wachen Vernunft vertreiben und versuchen, jene aufzuwecken, die sie erträumen. Aber wenn Verschwörungstheorien Geschöpfe der Fantasie sind, dann hat auch letztlich nur die Fantasie Macht über sie. Wir müssen dann versuchen, die Ungeheuer zu zähmen und abzurichten. Wir müssen uns auf unsere eigene Fantasie besinnen, indem wir eigene Wesen erschaffen, die es mit den Ungeheuern aufnehmen können. Und wir müssen uns damit abfinden, dass unser Geist und unsere Gesellschaft ohnehin bereits von einer Viel-

3 <https://www.texasmonthly.com/articles/alex-jones-show/>

4 Das heißt nicht, dass ich glaube, man hätte Alex Jones freisprechen sollen. Ich halte das Urteil für gerecht, aber aus anderen Gründen.

zahl kleiner Ungeheuer bevölkert sind – mit den unzähligen Geschichten und Erzählungen, aus denen sich menschliches Leben speist.